

Herbstexkursion 1978

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **29 (1978)**

Heft 4: **j**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HERBSTEXKURSION 1978

Angesichts eines Programms, das zeitlich fast den Umfang einer Jahresversammlung erreichte, mochten wegen der verhältnismässig hohen Kosten für die Teilnehmer Zweifel am Erfolg berechtigt sein. Eine Exkursion in den verkehrstechnisch gesehen entlegenen Südosten Graubündens ist ohne Übernachtung jedoch kaum zu verwirklichen. Rund 220 Teilnehmer haben denn auch den Überlegungen des Organisators Dr. Ernst Murbach recht gegeben und sind über das Wochenende vom 23./24. September der Einladung ins frühherbstliche Engadin gefolgt.

Aino, Poschiavo, Bondo, Vicosoprano, Fex, Silvaplana, Pontresina, Celerina, Samedan, Bever, La Punt, Zuoz und Cinuos-chel – *Puschlav, Bergell* und zur Hauptsache das *Oberengadin* also – wurden am Samstag in vier nicht wesentlich verschiedenen Tagesfahrten besucht, jede geführt von einem versierten Leiter, von denen ein jeder auf seine Weise eine Beziehung zu Graubünden hat: Dr. ALFRED WYSS amtierte hier 17 Jahre als Denkmalpfleger; Dr. HANS RUTISHAUSER als sein Nachfolger durfte unsere Mitglieder zum erstenmal als neuer «Hausherr» empfangen; der Restaurator OSKAR EMMENEGGER hat mittlerweile bald jede Kirche Graubündens im wahrsten Sinne des Wortes in den Händen gehabt, und MARKUS BAMERT hat seine Lizentiatsarbeit dem Sgraffito gewidmet. So war neben reiner Objekterläuterung manch Wissenswertes über Restaurieren und Probleme der Denkmalpflege zu erfahren und zu sehen. Die noch im Gang befindliche Hochjagd bereicherte teilweise den Speisezettel und mochte damit das nicht ganz prognosenkonforme Verhalten von Petrus vergessen machen.

Strahlender Sonnenschein hingegen begleitete die drei Sonntagsexkursionen. Zwei für Teilnehmer und Ciceroni angenehm kleine Gruppen von knapp 25 Personen fühlten sich von den Sehenswürdigkeiten des *Oberhalbsteins* und des *Domleschgs* (mit Markus Bamert), bzw. *Churwaldens* (mit Dr. Hans Rutishauser) angezogen und durchmassen so gemächlich den ersten Teil des für die meisten längeren Nachhausewegs.

Zum eindeutigen Spitzenreiter – fast möchte man von Schlager sprechen – wurde der Besuch des Klosters von *Müstair*, entschieden sich doch drei Viertel sämtlicher Teilnehmer oder rund 160 Personen für diese Route. Bereits die herrliche Fahrt durch den Nationalpark war eine seelische Wohltat. Buchstäblich aus seiner idyllischen Kontemplation aufgeschreckt schien hingegen das Kloster durch die es bedrängende Besucherzahl. Dass bei 160 Personen nicht mehr von optimalen Verhältnissen für eine Führung gesprochen werden kann, liegt auf der Hand. Mit Ruhe und Umsicht bewältigten die beiden Leiter Dr. ERNST MURBACH und OSKAR EMMENEGGER, denen am frühen Nachmittag auch die örtliche Grabungsleiterin Dr. BEATRICE KELLER mit Erklärungen zur Seite stand, jedoch auch dieses Problem mit Bravour. Hier darf man schliesslich auch den Teilnehmern, die der Situation mit Einsicht, Geduld und Disziplin begegnet sind und eine später als geplant erfolgte Heimkehr hinnahmen, ein Kränzlein winden.

Möglichkeiten und Grenzen geführter Exkursionen! Ein reges Interesse, das jedenfalls eine baldige Neuauflage rechtfertigen würde. Möge der kürzlich erfolgte Spendenaufruf des Klosters für die enorme Restaurierungssumme des Baudenkmals auf ebensolchen Widerhall bei der Schweizer Bevölkerung stossen! JAB